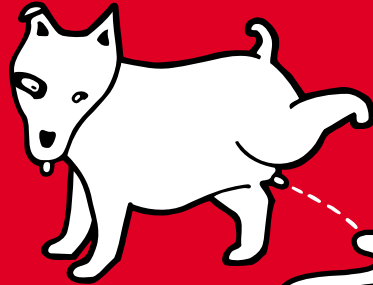


5



Diktat – Geschichten 5. Klasse
zum selbstständigen Üben

Diktat – Geschichten 5. Klasse

zum selbstständigen Üben

Zusatzdiktate

Annerose Friedrich u.a.

Überarbeitet von Karin Maurer

Illustration / Gestaltung: Yve Choquard, Roland Zenger

Abrakadabra

Heute freut sich Lisa auf die Physikstunde. Sie denkt an den Zaubertrick, den sie gestern ihrer kleinen Schwester vorgeführt hat. Die Lehrerin hat ihnen versprochen, dass sie in dieser Lektion einen Versuch mit einem Magneten zeigen wird. Als Lisa ins Zimmer kommt, ist alles schon vorbereitet. Senkrecht von der Decke hängt an einem langen Faden ein Stabmagnet herunter. Die Lehrerin bittet alle Kinder nach vorne zu kommen. Jedes von ihnen darf einmal den Stabmagneten anstossen. Lisa versteht zuerst nicht, was daran besonderes sein soll. Doch dann fängt sie an zu beobachten, wo der Magnet zum Stillstand kommt. Das rote Ende zeigt immer zu der Tür. Die Lehrerin erklärt ihnen, dass rot immer nach Norden zeigt und grün nach Süden. Unwichtig in welche Richtung man den Magneten am Anfang anstösst.

(129 Wörter)

Der goldene Schlüssel

Der Junge hob den Schlüssel auf und schaute den Zwerg fragend an. Dieser lächelte aufmunternd und zeigte auf ein kleines Loch im Baumstamm. Das hatten die Geschwister bis jetzt noch nicht gesehen. Der Schlüssel passte genau hinein und liess sich leicht drehen. Der Baumstamm öffnete sich und sie erblickten eine seltsame Höhle. Auf dem Fussboden stand eine grosse Kiste. Plötzlich rief jemand mit piepsiger Stimme: «Rettet mich!» Die Stimme kam aus der Kiste. Um den schweren Deckel zu heben, mussten sich die Kinder gewaltig anstrengen. Eine winzige Frau kletterte heraus. Fröhlich ging sie auf die Kinder zu und sprach: «Ihr habt mich erlöst. Ein böser Zauberer hatte mich hier eingeschlossen». Dann lief sie auf den Zwerg zu und fiel ihm glücklich um den Hals.

(124 Wörter)

Eine Gans zum Geburtstag

Andrea wünschte sich eine Katze. Vor einiger Zeit hatte Andrea ihre Freundin Sara besucht. Saras Katze sass draussen und liess sich ihr braunes Fell von der Sonne wärmen. Plötzlich hob sie den Kopf und spitzte die Ohren. Sie beobachtete etwas. Lautlos schlich die Katze auf den Rasen, duckte sich und rührte sich nicht mehr von der Stelle. Ihr ganzer Körper war angespannt. Sie lauerte. Was hatte sie nur entdeckt? Auf einmal sprang die Katze ins Blumenbeet. Erschreckt flatterte ein junger Vogel in die Birke. Enttäuscht wandte sich die Katze den beiden Mädchen zu. Als Andrea die Hand ausstreckte, schmiegte sich die Katze an sie und fing an zu schnurren. Andrea freute sich sehr und dachte daran, wie schön es wäre, auch eine Katze zu haben.

(125 Wörter)

Stromausfall

Andy will seinen Freund Stefan besuchen. Er muss ihm unbedingt von der «Schatzinsel» erzählen. Stefan wohnt in einem Hochhaus im vierten Stock. Aufmerksam liest Andy die Namen an der Haustür. Er klingelt bei Mosimanns. Die Tür öffnet sich und Andy geht zum Lift, der gerade angekommen ist. «Glück gehabt», denkt Andy und tritt ein. Er drückt auf die Vier und fährt nach oben. Plötzlich bleibt der Lift stehen und das Licht geht aus. Andy merkt, wie seine Knie weich werden. Vielleicht ist irgendwo ein Kurzschluss in der Leitung oder der Strom ist ausgefallen. Andy hämmert gegen die Wand und schreit laut um Hilfe, doch niemand hört ihn. Zum Glück wird es plötzlich wieder hell und es geht weiter. Als Andy bei Stefan ankommt, erzählt er ihm, was im Lift passiert ist.

(131 Wörter)

Das Leben in der Arktis

Doch das Leben hat sich verändert. Viele Inuit leben nicht mehr in ihren Zelten und Iglus. Sie bewohnen jetzt Holzhäuser, haben Gewehre und Motorschlitten. Die Jagd wird dadurch erleichtert und ungefährlicher, weil die Inuit nicht mehr so nahe an die Tiere heran müssen. Viele Esswaren werden auch mit dem Flugzeug gebracht. Doch der Laden ist immer schnell leer gekauft und da muss man halt auf die nächste Lieferung warten! Viele von den Inuit sind auch in grosse Städte und Dörfer gebracht worden. Doch sie sind sich gewohnt im Freien zu leben. Es ist nicht immer einfach für sie, sich in einer geheizten Mietwohnung zurecht zu finden. Zudem können sie ihre Schlittenhunde und andere Haustiere nicht mitnehmen, weil es viel zu wenig Platz hätte in der Wohnung.

(126 Wörter)

Freizeit

Katja hatte am letzten Mittwoch Frederik in den Ruderverein Wohlen begleitet. Sie staunte über die vielen Boote, die im Vereinshaus untergebracht waren. Frederik sollte an diesem Tag zum ersten Mal in einem Viererboot mitrudern. Die vier Kinder trugen das Boot zum See und liessen es ins Wasser gleiten. Nacheinander stiegen sie ein und warteten gespannt darauf, dass sie losfahren konnten. Katja war ganz aufgeregt, obwohl es ja nicht sie war, die im Boot sass. Am Anfang spritzte das Wasser nach allen Seiten und das Boot schwankte bedenklich hin und her. Nach kurzer Zeit fanden die Vier jedoch den richtigen Takt und das Boot fuhr immer ruhiger und schneller. Ein wenig später durfte Katja mit einem älteren Kind in ein Zweierboot. Sie war so begeistert, dass sie manchmal vergass zu rudern.

(130 Wörter)

Fledermäuse

Zwei Wochen später ist es kalt geworden. Klaus Grün macht einen Spaziergang. Heute will er keine Schmetterlinge fangen, sondern einfach die Natur genießen. Er geht durch die Wiesen zum Teich. Plötzlich hört er über sich hohe Töne. Als er nach oben schaut, sieht er viele Vögel. Das können nur die Kraniche sein, die in wärmere Länder fliegen. Die Kraniche flattern wild durcheinander, bevor sie sich zu einem Vogelzug ordnen. Schon vor vier Wochen hat er die Schwalben beobachtet, wie sie sich versammelt haben. Auch sie sind in den Süden geflogen. Die Fledermäuse hingegen bleiben hier im Winter. Sie hängen mit dem Kopf nach unten in ihren Quartieren und halten Winterschlaf. Als es dunkel wird, geht Klaus Grün nach Hause und macht sich einen heißen Tee, um sich aufzuwärmen.

(128 Wörter)